



# Freundlicher Ort am Fluss

## Das geplante Sonderpädagogische Zentrum in Innsbruck

Die Zahl der schwerstbehinderten Kinder in Innsbruck nimmt kontinuierlich zu. Da das derzeitige Sonderpädagogische Zentrum bei der Volksschule Pradl-Ost modernen pädagogischen Erfordernissen für die spezifische Förderung schwerstbehinderter Kinder nicht mehr entspricht, wurde ein EU-weiter, offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb ausgelobt, den das renommierte Innsbrucker Planungsbüro reitter architekten im Juni 2011 – unter 92 Einreichungen – für sich entschied. Mit dem Bau auf dem ehemaligen Hutterheim Areal im Innsbrucker Stadtteil Höttinger Au wird voraussichtlich 2012 begonnen. Die Fertigstellung des Projektes soll 2014 erfolgen.

### Die planerischen Vorgaben

Angestrebt wird mit dem Projekt – dem ersten Schulneubau dieser Art in Tirol – kein einseitig spezialisiertes Gebäude. Vielmehr soll im Sinne einer inklusiven Schule ein Schulstandort entstehen, der gemeinsam mit der vorhandenen Neuen Mittelschule Hötting flexible Entwicklungsmöglichkeiten erlaubt. Die Besonderheiten des ausgewählten Bauplatzes liegen in seiner Zentrumsnähe, in der unmittelbaren Nachbarschaft zur denkmalgeschützten Mittelschule der Architekten Franz Baumann und Theodor Prachensky sowie in der geringen Distanz zum Inn.

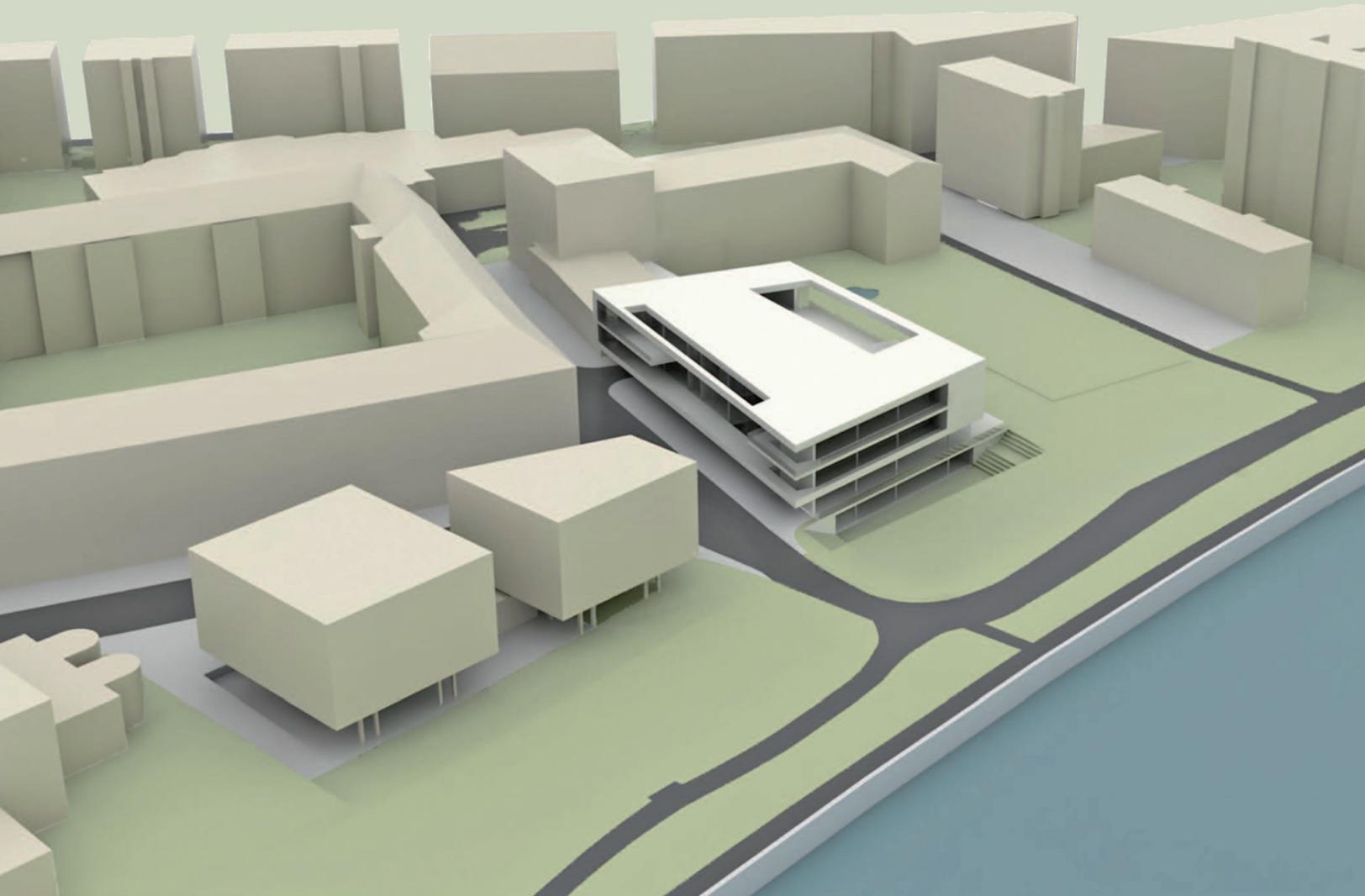
Die besondere Herausforderung bei der Planung des Sonderpädagogischen Zentrums bestand darin, unter Berücksichtigung

dieser räumlichen Verhältnisse eine qualitätsvolle, gesamthafte Bau- und Freiraumstruktur mit entsprechender Belichtung, Besonnung und Bezug zur Innpromenade zu kreieren und dabei zugleich Störungen zwischen den beiden benachbarten Schulen sowie zur angrenzenden Wohnbebauung hin zu vermeiden. Ferner war es von besonderer Bedeutung, auf welche Art der Neubau dem denkmalgeschützten Schulgebäude gegenübertreten würde. Schließlich – so eine weitere Vorgabe – sollten die Klassen als helle, freundliche Innenräume in Kombination mit einem Terrassenzugang geplant werden.

### Das Konzept der reitter architekten

In ihrem Siegerprojekt begreifen die reitter architekten die Lage und Umgebung des neuen Sonderpädagogischen Zentrums als einen anregenden, freundlichen Ort am Fluss, an dem es nach allen Seiten hin etwas zu sehen gibt. Folgerichtig leiteten sie daraus eine Rundumorientierung ab, die charakteristisch für ihren Entwurf ist. Dabei tritt der Neubau mit der denkmalgeschützten Neuen Mittelschule Hötting in einen unaufdringlichen, respektvollen, aber auch selbstbewussten Dialog.

Als dominante Leitidee definiert das Projekt das neue Zentrum als hochattraktiven Lebensraum mit so vielfältigen Raumsituationen, wie es unterschiedliche Bedürfnisse ihrer Nutzer gibt. So wurden der Anordnung, Dimensionierung und Belichtung der Zonen zwischen den Klassen besondere Aufmerksamkeit



geschenkt. Gänge im klassischen Sinn sieht dieses Konzept nicht vor. Dementsprechend präsentiert sich der Weg durch die Schule als abwechslungsreiche Promenade entlang von Plätzen und Terrassen.

Städtebaulich bilden das Sonderpädagogische Zentrum, der bestehende Schulbau sowie das Wohngebäude im Osten einen gemeinsamen grünen Hof. Zur westlichen Blockrandbebauung, zum Studentenheim und zur Kirche hin entsteht durch den Neubau eine angenehme urbane Verdichtung. Die holzbelegten Terrassen des neuen Zentrums orientieren sich konzeptgerecht nach allen Himmelsrichtungen. Nahezu jede Klasse verfügt über einen direkten Zugang ins Freie. Eine wohldosierte Beschattung durch Pergolen, Markisen und Bepflanzungen generiert eine wohlthuende Atmosphäre.

### Die Organisation des Neubaus

Der geplante neue Turnsaal im Untergeschoss des Sonderpädagogischen Zentrums wird über das Erdgeschoss rundum belichtet. Lamellen aus Bambus schützen vor Einblicken. Die The-

rapieräume liegen nahe an den neuen Umkleiden und werden durch die Ausnutzung der unterschiedlichen Geländehöhen von Südosten her mit Tageslicht versorgt.

Erschlossen wird das Gebäude im Erdgeschoss über einen gedeckten Zugang. Dahinter liegt die Aula mit Durchblick in den Schulgarten. Der Luftraum der Turnhalle unterstreicht die Großzügigkeit des Raumgefüges. Eine gradlinige Verbindung führt – neben Küche und Mensa – entlang der Turnhalle zum Altbau. Hier ermöglicht der neue Lift ein künftiges – barrierefreies – Zusammenwachsen zu einem inklusiven Schulkomplex. Die denkmalgeschützte Turnhalle wird mit eigenen Garderoben- und Sanitärräumen ausgestattet und ist über den neuen Lift problemlos erreichbar.

Im ersten und zweiten Obergeschoss kommunizieren die Westterrassen mit der benachbarten Wohnstraße, die Ostterrassen mit dem Schulhof. Lufträume verbinden die Stockwerke untereinander und belichten dabei automatisch die Schul-Mittelbereiche für freies Lernen. Die komfortable Treppe folgt in ihrer räumlichen Anordnung der logischen Bewegungslinie.

### Zahlen – Daten – Fakten

#### Sonderpädagogisches Zentrum, Innsbruck

##### Auslober:

Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG, Innsbruck

##### Wettbewerbsbüro:

ao-architekten ZT GmbH, Innsbruck

##### Wettbewerbssieger:

reitter architekten zt gesmbh, Innsbruck

##### Teilnehmer:

92

##### Größe des Areals:

8.400 m<sup>2</sup>

##### NGF:

4.700 m<sup>2</sup>

##### BGF:

5.950 m<sup>2</sup>

##### Kubatur:

27.500 m<sup>3</sup>

##### EU-weiter, offener

zweistufiger Wettbewerb: 2011

Baubeginn: 2012

Fertigstellung: 2014

## Projekte

### ■ Sonderpädagogisches Zentrum



### Materialien, Haustechnik und Außenraum

Für die Materialisierung der Außenhaut schlagen die Planer dauerhaften, wartungsfreien und witterungsbeständigen Sichtbeton vor. Die Innenoberflächen sollen in Holz ausgeführt werden. Dabei kommen Parkettböden, Leichtwände in Holzständerbauweise mit diversen Sichtholzoberflächen, geschlitzte Holz-Akustikdecken sowie thermobehandeltes Holz auf den Terrassen zum Einsatz. Das Energiekonzept des Zentrums sieht eine Komfortlüftung mit

Wärmerückgewinnung sowie eine Grundwasserwärmepumpe vor, die auch zur Kühlung verwendet werden kann. Insgesamt wird bei diesem Projekt Passivhausstandard angestrebt.

Großer Wert wurde – last but not least – bei dem Siegerprojekt auf die Außenraumgestaltung gelegt. Erhalten bleiben sollen der Streichelzoo und das Biotop bei der alten Schule. Ein neuer Gerätespielplatz auf dem Gelände des Sonderpädagogischen Zentrums setzt einen weiteren attraktiven Schwerpunkt. ufo